

Beispielen aus dem Deutsch-als-Fremdsprache-Unterricht demonstriert Klewitz die Vorteile einer Arbeit mit Lernorten (383 f.): »Lernorte erweitern Lerninhalte zu interessanten Themen« (Inhaltsorientierung), »Lernorte lassen sich dann erfolgreich in das Curriculum integrieren, wenn sie für die Schüler erreichbar sind«, »Exkursionen stören den Schulbetrieb, wenn sie ohne Bezug zur schulischen Lernwirklichkeit bleiben« (Erreichbarkeit), sowie die Prinzipien Lernerbezug, Vernetzung, Mehrdimensionalität u. a. Die Nutzung von Lernorten, so zeigen die Ausführungen dieses Beitrages, eignet sich hervorragend, um den Anforderungen der Bildungsstandards in einem kompetenzorientierten Fremdsprachenunterricht gerecht zu werden.

Der Sammelband gibt m. E. interessante Einblicke in neuere Tendenzen des Fremdsprachenunterrichts. Die Beiträge sind bis auf wenige Ausnahmen nicht auf den DaF-Unterricht ausgerichtet; dennoch sind sie in ihren Aussagen und Erörterungen weitgehend auf andere Fremdsprachen transferierbar. Ich kann die Lektüre allen empfehlen, die sich für ihre eigene Praxis von neuen Ansätzen und Ideen inspirieren lassen wollen.

Anmerkung

- 1 In den 90er Jahren erschien die Neuauflage *Sichtwechsel neu*.

Literatur

- Bachmann, Saskia u. a.: *Sichtwechsel neu. Mittelstufe Deutsch als Fremdsprache*. Band 1: *Wahrnehmung & Bedeutung*; Band 2: *Bedeutungerschließung und -entwicklung & Kulturvergleich*; Band 3: *Kommunikative Absicht und sprachliche Realisierung & Manipulation durch Sprache*. Stuttgart: Ernst Klett, 1995–1996.
- Koschatzky, Knut: *Räumliche Aspekte im Innovationsprozess*. Münster: LIT, 2001.

- Riedel, Wolfgang:
Eselsbrücken. Die schönsten Merksätze und ihre Bedeutung. Mannheim: Dudenverlag, 2012. – ISBN 978-3-411-04180-0. 127 Seiten, € 8,95

(Michaela Haberkorn, Regensburg)

Mnemosyne gilt in der griechischen Mythologie als Göttin der Erinnerung. Wer schafft es, ihre – laut Hesiod – neun Töchter, die Musen, aufzuzählen? Vielleicht kann eine Eselsbrücke helfen: »Klio MEUTerTh – mein PoKal«. Und wer kennt noch diese Merksätze für die Saitenstimmung aus dem Musikunterricht? »Geh Du alter Esel!« für die Violine oder »Er aber dröhnt, grummelt« für den Kontrabass?

Manche der liebgewonnenen Eselsbrücken müssen sich allerdings auch veränderten Wissensbeständen anpassen, wie beispielsweise der Merksatz »Mein Vater erklärt mir jeden Sonntag unsere neun Planeten«, der nach der aktuellen Definition des Pluto als Zwergplanet nicht mehr passt.

Man sieht an diesem Beispiel, dass manche Eselsbrücken veraltet sind oder von der Realität überholt wurden. Nichtsdestotrotz sind sie ein wertvolles Instrument, um sich Inhalte zu merken und Wissen im Gedächtnis zu verankern. Denn wir speichern Wissen, indem wir Informationen vernetzen, also Assoziationen bilden. Durch Verknüpfung mit bereits vorhandenem Wissen wird Information ins Langzeitgedächtnis transportiert und durch beständiges Nutzen des neuronalen Netzes leichter abrufbar. Das bedeutet, dass unser Gedächtnis umso besser wird, je mehr wir es fordern und trainieren. Im Vorwort des Autors finden wir folglich ein Plädoyer für die Gedächtniskunst, die *ars memoriae*. Eine Geschichte der Mnemotechniken zeigt, dass geistige Größe oft mit einem guten Gedächtnis einhergeht, beispielsweise bei Simonides, Seneca oder Thomas von Aquin.

Die vorliegende Sammlung von mehr als 200 Merksprüchen aus verschiedenen Wissensgebieten bietet viele Erläuterungen und Hintergrundinformationen zu altbekannten sowie auch ziemlich ungewöhnlichen und seltener gebrauchten Eselsbrücken. Somit wird der Fundus der Eselsbrücken des Lesers einerseits aufgefrischt und andererseits auch erweitert. Um die gewünschten Einträge zu finden, kann der Leser entweder das Register alphabetisch nach Stichworten durchsuchen oder die einzelnen Wissensgebieten zugeordneten Kapitel durchstöbern (gegliedert in die Bereiche Alltagswissen, Geographie, Geschichte, Kunst, Mathematik, Naturwissenschaften, Philosophie und Sprache). Natürlich kann eine solche Sammlung nicht den Anspruch auf Vollständigkeit erheben, und mancher Leser wird ihm geläufige Eselsbrücken vermissen. Dennoch werden hier auf unterhaltsame Art und Weise die Vielfalt und der Wert des Schatzes an Merkhilfen illustriert. Zudem wird der Leser vielleicht selbst dazu inspiriert, kreativ zu werden und sich nützliche Eselsbrücken für den eigenen Alltag zu bauen. Statt Gedächtniskünstler in den Medien zu bewundern, sollte man die eigentlich ganz einfachen Prinzipien des Lernens und der Gedächtnisbildung erkennen und sie für sich selbst sinnvoll nutzen. Dieses kleine Büchlein widersetzt sich so einem Trend im sogenannten Informationszeitalter, in dem Wissen immer seltener im Kopf gespeichert, sondern lieber im Internet recherchiert wird. Es spornt dazu an, dem eigenen Gedächtnis wieder mehr zuzutrauen und Inhalte nicht nur extern auf diversen Speichermedien zu hinterlegen, sondern auch im eigenen Gehirn zu verankern. Die Eselsbrücken sind in der Reihe *Duden Allgemeinbildung* erschienen und auch als E-Book erhältlich.